

Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

I. Wiener botanische Abende.

Versammlung am 11. Juni. — Vorsitzender Herr Prof.
Dr. V. Schiffner.

Der Abend war einem eingehenden, mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Vortrage des Herrn Prof. Schiffner gewidmet, betitelt: „Ueber die wichtigsten Vegetationsformationen Brasiliens im Vergleich mit denen des tropischen Asien“.

Der Vortragende macht zunächst auf die grosse Uebereinstimmung aufmerksam im Aufbaue von Brasilien (südlich vom Amazonasgebiete) einerseits und der vorderindischen Halbinsel, Ceylons, Javas und Sumatras anderseits, und da auch die klimatischen Verhältnisse viel Aehnlichkeit zeigen, so finden sich naturgemäss in beiden Gebieten dieselben Vegetationsformationen, allerdings mit grossen Unterschieden in den Details ihrer Zusammensetzung.

Die einzelnen Formationen werden dann der Reihe nach aus eigener Anschauung geschildert und mit einander verglichen:

I. Die Strandvegetation.

A. In Brasilien.

1. An der Fluthgrenze am flachen Gestade finden sich Dünen mit spärlicher Vegetation (*Ipomaea Pes Caprae*. Arten von *Gomphrena*, *Polygala*, *Cyperus*, *Juncus*, *Oxypetalum*¹⁾).

2. Von der Düne landeinwärts finden sich niedere, immergrüne Gebüsch (weissfrüchtige *Vaccinien*, *Myrtaceen*, *Melastomaceen*, Farne. *Smilax* etc. — an felsigeren Stellen *Cercus quadrangularis* und erdbewohnende *Bromeliaceen*) und diese gehen in den höchst charakteristischen, ausser der Fluthgrenze gelegenen Strandwald über, bestehend aus kleinen Bäumen und Sträuchern (*Myrtaceen* mit Schwimmfrüchten, *Schinus*, *Vaccinium*, *Laurineen*, *Melastomaceen*, *Clusiaceen*, überall sehr viel Epiphyten, u. zw. *Orchideen*, *Bromeliaceen*, Moose, Flechten). Der Boden ist stellenweise sumpfig mit *Sphagnum*, *Cladonien*, *Utricularien*, *Schizaea* etc., an offenen Stellen kleine Baumfarne, *Philodendron*-Arten und buntblättrige *Culladien*).

3. Die Mangrove oder der Fluthwald besonders an Flussmündungen (*Rhizophora Mangle*, *Laguncularia racemosa*, 2 *Avicennien*, *Crinum*; weiter einwärts *Hibiscus tiliaceus*, *Acrostichum aureum*. In der Mangrove stellenweise Epiphyten, u. zw. *Orchideen* und bunte *Bromeliaceen*).

¹⁾ In der Klammer sind überall einige der für die betreffende Formation besonders charakteristischen Pflanzen angeführt.

B. Strandflora des tropischen Asien:

1. Die Dünenflora ist ähnlich, auch hier *Ipomaea Pes Caprae*, ausserdem charakteristisch *Canavallia* und *Spinifex*.

2. Strauchflora des Strandes (*Pemphis acidula*, *Clerodendron inerme*, kleine *Pandanus*-Arten). — Der Strandwald enthält einzelne grössere Baumformen und reiches Unterholz, wenig Epiphyten (*Calophyllum*, *Barringtonia*, *Terminalia*, *Morinda citrifolia*, *Clerodendron inerme*, *Albizzien*, *Pandanus*, an nassen Stellen *Crinum asiaticum*). Als charakteristisches Beispiel des indischen Strandwaldes schildert der Vortragende die von ihm untersuchten Djungeln bei Kalutara im Süden Ceylons.

3. Die Mangrove ist habituell der brasilianischen ähnlich, aber viel reicher in ihren Elementen (*Rhizophora mucronata* und *conjugata*, 2 *Ceriops*, 4 *Bruguiera*, *Sonneratia acida*, *Carappa mollucensis* und *obovata*, *Avicennia officinalis* und *Acanthus ilicifolius* — besonders charakteristisch ist im malayischen Gebiete die stammlose *Nipa*-Palme).

Landeinwärts, aber der Strandflora zugehörig, sind überall die schütterten Haine der *Cocos nucifera* im tropischen Asien typisch.

II. Das Culturland.

In Brasilien ist der Kaffee in manchen Gegenden (hauptsächlich auf dem Hochplateau des Innern) geradezu bestimmend für den Landschaftscharakter, wie in Indien die Reisfelder mit den eingestreuten Wäldchen von Fruchtbäumen und Palmen, in deren Schatten die Dörfchen der Eingeborenen liegen. Weit mehr zurück tritt in Brasilien die Cultur von Mais, Maniok, Ananas, Bananen, Yam (*Dioscoraea*), Orangen etc.; in Indien der Kaffee, Maniok, Hirse, Ananas, Pisang (*Musa*) Baumwolle etc.

III. Der Regenwald.

(Immergrüner Wald in stets feuchtem Tropenklima.)

A. In Brasilien

gehen die Uferwälder allmählich in den Regenwald über, welcher zumeist an den Flussläufen und am Abhange des Hochplateaus gegen die Strandebene reichlich entwickelt ist. (Immergrüne) Laubbäume der verschiedensten Familien, meist vom Lorbeertypus und von der Mimosenform, einige der letzteren laubabwerfend, wie *Schizolobium* und *Bignoniaceen*, die dann im bunten Blütenschmucke prangen, einzelne riesige *Ficus* mit Bretterwurzeln, kleinere Palmen, besonders *Euterpe edulis*, *Cecropia*, Baumfarne.) Das Unterholz ist meist dicht (kleinere Bambu-Arten, kleine Palmen, wie *Geonoma*, *Chamaedoraca*, *Astrocaryum*, *Begonien*, *Marantaceen*, viel *Aroideen*, Farne, *Begonien* und andere Kräuter und Sträucher). Die Lianen sehr reichlich und oft sehr dick und von gewaltigen Dimensionen (*Bauhinien*, *Serjeanien* etc., von Kletterpalmen nur die *Desmoncus*-Form und diese nur innerhalb des Wendekreises); Epiphyten sehr reichlich (*Aroideen* mit straff gespannten Luft-

wurzeln, *Tillandsia* und zahlreiche, nestartige Trichter bildende, bunte *Bromeliaceen*, denn *Orchideen*, *Peperomien*, *Rhipsaliden*, Farne, Moose).

B. Im tropischen Asien

sind im Regenwalde die Baumformen meist mächtiger (riesige *Ficus* mit Bretter- und Quastenwurzeln, *Sterculiaceen*, *Laurineen*, in höheren Lagen *Altingia excelsa*, *Dipterocarpaceen*, Eichen, *Podocarpus*, *Myrtaceen* etc.). Das Unterholz ist sehr üppig (grosse Bambu-Arten, *Musa*, *Pinanga*, riesige *Zingiberac.*, *Strobilanthus*, *Piperac.*, *Elatostemma*, *Begonien*, *Orchideen*, *Rubiaceen* etc.).

Die Lianen sind äusserst reichlich, doch meist minder dick (massenhaft Rotang-Palmen, keine *Bauhinien* und *Serjanien*, sehr reichlich *Cissus*, *Morinda*, *Papilionac.*). Die Epiphyten massenhaft (viel Farne, darunter Nestfarne, *Orchideen*, *Gesneriaceen*, Moose, keine *Bromeliac.* und *Rhipsaliden*, nur wenig *Aroiden*, es fehlen die straff gespannten Luftwurzeln).

IV. Formationen in Tropengebieten mit ausgesprochenen Trockenzeiten.

(Monsunwald, Savanne und Steppe.)

Weite Grasfluren (*Campos*) bedecken das Hochplateau des Inneren von Brasilien, theils *steppenartig* (Büschelgräser, dazwischen Kräuter und kleine Sträucher mit mächtig entwickelten Wurzeln, während der Regenzeit im bunten Blütenschmucke, in der Trockenzeit öde und verdorrt; stellenweise sumpfig mit *Eriocaulac.*, *Aroid.* und anderen Sumpfgewächsen), theils *savannenartig* mit zerstreuten Sträuchern und kleinen wenig belaubten Bäumen von knorrigem Aussehen mit dicken Zweigen (*Bignoniaceen*, *Apocynac.*, *Leguminosen*, *Malpighiac.* etc.) und niederen, stammlosen Palmen bestanden. Der Camp ist stellenweise (an feuchten, tieferen Stellen) unterbrochen durch kleine Waldparzellen („Capão“) oder zusammenhängende Savannenwälder; sie sind dürftiger und niedriger als der Regenwald; *Myrtac.*, *Laurac.*, *Bignoniaceen* mit unvollständigem Laubfall zur Trockenzeit herrschen vor, Epiphyten sind minder reich, Lianen wenig und dünner.

An sehr trockenen Orten nehmen die Savannenwälder ganz xerophytischen Charakter an („Caatingas“, Dorngebüsche und Dornwälder mit dornigen oder stacheligen Holzpflanzen, *Cereus*, *Opuntia*, *Smilax*). Merkwürdigerweise nähern sich gewisse Regenwälder an grossen Flüssen weit im Inneren (z. B. am Paranapanema) durch beigemischte Dorngewächse und *Cacteen* habituell den Caatingas. — Zu den Savannenwäldern kann man auch die für manche Gebiete Südbrasilien so charakteristischen Wälder von *Araucaria brasiliensis* rechnen.

Ganz ähnliche Verhältnisse können entstehen, wo durch die Cultur die Urwälder vernichtet worden sind. Es bilden sich secundäre Campos, welche dem natürlichen Camp („*Campo limpo*“)

ähneln, wie z. B. in der Gegend von Sao Paulo. Sie sind seltener steppenartig und dann meist sumpfig (*Aroideen*, *Cyperac.*, *Typha*, *Haynaldia* etc.), vielmehr meist savannenartig mit mehr weniger dichtem Gesträuch (Compositen besonders *Baccharis*, *Vernonia*, *Eupatorium* herrschen weitaus vor!) bestanden („Capueira“). Die Capueira strebt nach und nach wieder Waldcharakter anzunehmen von mitunter Urwald ähnlichem Aussehen („Capueirão“). Eine besondere Form des secundären Camps stellen die besonders in höheren Lagen im Inneren vorkommenden Flächen dar, die mit Massenvegetation von *Pteridium aquilinum* bedeckt sind.

In Indien ist die Savannenformation vertreten durch ausgedehnte Grasfluren an den Gehängen der Bhor-Ghâts (vielleicht sind diese aber den Steppen zuzuzählen). im indischen Archipel durch das „Alang-Alang“ (*Imperata arundinacea* und *J. Königii*, dazwischen *Lygodium*, verschiedene Kräuter, *Melastomac.*, *Myrtac.*, *Araliac.*, hie und da *Pteridium aquilinum* und Büsche von *Saccharum spontaneum* und Bambu). Das Alang-Alang ist nicht an ein bestimmtes Klima gebunden, findet sich von der heissen Region bis hoch hinauf an den Gebirgen, es ist meist eine secundäre Formation, an Stelle ehemaliger Culturen, entspricht also zumeist den secundären Campos Brasiliens.

Die Monsunwälder in Dekkan und Ceylon an den Hängen der Gebirge (*Tectona grandis*, *Santalum album*, *Pterocarpus santalinus*, *Acacia Catechu*, *Phoenix silvestris*, *Borassus flabelliformis*, *Caryota* etc.).

In Ostjava bestehen sie fast nur aus *Tectona grandis*. Die Monsunwälder von Birma sind von Kurz genau beschrieben worden.

V. Formationen der Hochregionen.

A. In Brasilien

hat nur der Stock des Itatiaya (circa 3000 m) ausgesprochene Hochgebirgsflora. Auf den Gürtel des Regenwaldes, in dem viele Epiphyten und Lianen und viel grosser Bambu („Taquara ussu“) auffällt, folgt 2. die montane Region mit üppigem immergrünen Walde, aber nur wenig Lianen und Epiphyten (*Araceen* hören ganz auf). 3. Alpines Gebüsch, unterbrochen von niederen Waldbeständen. An den Bäumen hier bei 2500 m noch einige Bromeliac. und kleine epiphytische Orchideen. (Kleinere *Bambusen*, *Fuchsien*, gelbe *Senecionen* und andere *Compositensträucher*, *Vacciniaceen*, *Lupinus*, noch einzelne *Araucarien*). 4. Alpiner Camp: an trockeneren Stellen kleinblättrige niedrige Sträucher (*Compositen*, *Melastom.*, *Malpighiac.*, *Myrtac.*) abwechselnd mit Gräsern; an nassen Stellen *Cyperac.*, *Restiac.*, *Eriocaulac.* viel *Sphagnum* und andere Sumpfmoose. 5. Alpine Wüste auf den höchsten Gipfeln. Spärliche Vegetation von xerophytischem Charakter: (dickblättrige Farne, *Bromeliac.*, *Amaryllis psittacina*, ein herrlicher Schmuck der kahlen Gipfelfelsen „Agulhas negras“).

B. Auf den Hochgebirgen Sumatras und Westjawas

1. bis 1500—2000 m der üppigste tropische Regenwald (Regenzone). 2. Bis 2800 m reicht der temperierte Regenwald (Wolkenzone), die Stämme meist von geringerer Dicke, ohne Bretterwurzeln (*Leptospermum*, Eichen, *Castaneopsis*, *Podocarpus*, *Dipterocarpac.*, *Altingia excelsa* etc.), Lianen dünn, zahllose Epiphyten (besonders Farne und Moose) beherrschen das Vegetationsbild. 3. Bei 2800 m beginnen Krummholzbestände (*Araliaceen*, *Myrsineen*, *Vacciniac.*), alles ist von dicken Moospolstern bedeckt. 4. In den Gipfelregionen alpines Gesträuch (Savanne) mit vorherrschenden *Vaccinien*, *Gaultheria*, *Myrica javanica*, *Rhododendron javanicum* und *Rh. retusum*, *Anaphalis javanica*, *Hypericum* etc. unterbrochen von alpiner Steppe (Gräser, Lycopodien, erdbewohnende Moose). In dieser Region sehr viele Kräuter aus Gattungen, die auch in Europa vertreten sind (*Ranunculus*, *Valeriana*, *Veronica*, *Primula*, *Fragaria*, *Gentiana* etc.). An thätigen Vulcanen beginnt die alpine Strauchvegetation schon auffallend tief, oft schon unter 2000 m.

In Ostjava sind die Verhältnisse ganz anders; von 1800 bis 2800 m xerophiler Wald von *Casuarina montana* („Tjemoro“ malay.), in den feuchteren Schluchten niederer immergrüner Laubwald von *Quercus* etc. mit Unterholz von *Anaphalis*, *Albizzia montana* etc., Epiphyten sind sehr spärlich, Lianen fehlen ganz. Die Kräuter im Unterholze sind fast durchwegs Typen gemässiger Klimate (*Ranunculus*, *Viola*, *Euphorbia*, *Valeriana*, *Pimpinella*, *Festuca*, *Plantago* etc.).

Ueber 2800 m alpine Steppe, kurzgrasig, dazwischen alpine Kräuter und kleine Sträuchlein.

In Ceylon und den Nilghiris sind die Verhältnisse ähnliche; in der Wolkenzone herrschen Schirmbäume vor (*Eugenia*, *Calophyllum*). Dann folgt Knieholz mit viel *Rhododendron*.

Zum Schlusse demonstriert der Vortragende zur Erläuterung seines Vortrages über 100 sehr instructive Vegetationsbilder (Photographien) aus Brasilien und dem tropischen Asien.

II. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Versammlung der Section für Botanik am 17. October 1902.

Herr Dr. A. v. Hayek berichtet über die von der Section am 5. und 6. Juli unternommene Excursion auf die Schneeealpe und erwähnt insbesondere die Auffindung von *Orchis Braunii* Hal. (*maculata* × *incarnata*) und *Soldanella Ganderi* Hut. (*alpina* × *minima*) daselbst.

Herr E. Rassmann demonstrierte einige interessante Pflanzengäste der Wiener Gegend, nämlich *Cynosurus echinatus* L. und *Achillea crithmifolia* W. V., die er beide auf der Türkenschanze auffand, und besprach eingehend den Formenkreis der letzteren Art.

Herr Dr. F. Vierhapper demonstrierte die höchst seltenen Arten *Soldanella villosa* Darraq. aus den West-Pyrenäen und *S. pindicola* Hausskn. vom Pindus und erläuterte die Verwandtschaftsverhältnisse der beiden Arten.

Herr A. Teyber demonstrierte eine Reihe sehr bemerkenswerter Funde in Nieder-Oesterreich, darunter *Arctium Austriacum* Teyb. (Baumgarten a. March), *Verbascum Austriacum* f. *umbrosum* Teyb. (Bruck a. L.), ferner als neu für Nieder-Oesterreich *Verbascum pulverulentum* Vill. (Grammat-Neusiedl, jedenfalls eingeschleppt), *V. Wirtgeni* Franch. (*pulverulentum* × *nigrum*) (ebenda), *V. Carinthiacum* Fritsch (*thapsiforme* × *Austriacum*) (Retz), *Crambe Tatarica* Jacq. (Pottenhofen b. Mistelbach), und *Centaurea Sadleriana* Janka (Siebenbrunn), ausserdem *Kochia prostrata* Schrad. von Jetzelsdorf, *Agrimonia odorata* Acit. und *Arctium nemorosum* Lg. vom Fusse der Voralpe u. a.

Herr Dr. A. v. Hayek machte die Mittheilung, dass er an einer Flora von Steiermark arbeite, und ersuchte die Anwesenden um Unterstützung seines Vorhabens durch einschlägige Mittheilungen.

Personal-Nachrichten.

Hofrath Prof. Dr. J. Wiesner wurde von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen zum corr. Mitglied gewählt.

Dr. Anton Jakowatz, bisher Assistent am botanischen Garten und Museum der Universität Wien, wurde zum ausserordentlichen Professor an der landwirthschaftl. Hochschule in Tetschen-Liebwerd ernannt.

Gestorben sind:

Prof. Dr. Ladislaus Čelakowsky, Director des botanischen Gartens und Institutes der böhm. Universität in Prag am 24. November im 68. Lebensjahre.

Der Bryologe Dr. G. Limprecht in Leipzig.

Georg Treffer in Luttach, Tirol.

Inhalt der December-Nummer: Karl v. Spiess, *Ginkgo, Cephalotaxus* und die Taxaceen. (Fortsetzung.) S. 469. — E. Haekel, Ueber das Blühen von *Triodia decumbens* Beauv. S. 474. — Dr. August v. Hayek, Beiträge zur Flora von Steiermark. (Schluss.) S. 477. — P. Magnus, Ueber die richtige Benennung einiger Uredineen nebst historischer Mittheilung über Heinrich von Martius Prodrömus florae mosquensis. (Schluss.) S. 490. — B. Davidoff, Beiträge zur Flora von Bulgarien. S. 492. — Dr. J. Murr, Weitere Beiträge zur Kenntnis der Eu-Hieracien Tirols, Südbayerns und der österreichischen Alpenländer. (Fortsetzung.) S. 495. — Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc. S. 502. — Personal-Nachrichten. S. 507.

Redacteur: Prof. Dr. R. v. Wettstein, Wien, 3/3, Rennweg 14.

Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien.

Die „Oesterreichische botanische Zeitschrift“ erscheint am Ersten eines jeden Monats und kostet ganzjährig 16 Mark.

Zu herabgesetzten Preisen sind noch folgende Jahrgänge der Zeitschrift zu haben 1852/53 à M. 2.—, 1860/62, 1864/69, 1871/74, 1876/92 à M. 4.—, 1893/97 à M. 10.—.

Exemplare, die frei durch die Post expedirt werden sollen, sind mittelst Postanweisung direct bei der Administration in Wien, I., Barbaragasse 2 (Firma Carl Gerold's Sohn), zu pränumeriren.

Einzelne Nummern, soweit noch vorrätbig, à 2 Mark.

Ankündigungen werden mit 30 Pfennigen für die durchlaufende Petitzeile berechnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [052](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 502-507](#)